

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 35

Artikel: Die Wissenschaften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wissenschaften

Der Bezier Mussafer fragte eines Tages den grossen Aaron Raschilt, den Gott segnen möge, was denn seine Absichten wären, daß er Akademien und Schulen errichtete, und die Wissenschaften in Flor zu bringen suchte. Denkest du denn, sagte der Bezier, daß man dir deswegen besser gehorchen werde? Ja, antwortete der Calife, weil mein Volk besser von der Billigkeit meiner Gesetze urtheilen wird. — Wird es deswegen besser die Steuern bezahlen? — Ja, weil es sehen wird, daß ich nichts als das unumgänglich Nötige von ihm fodere. — Werden deine Soldaten mit mehr Muth streiten? — Ja, weil sie verständigere Anführer haben werden. — Aber fuhr Mussafer fort, deine Weisen, deine Gelehrten, werden sie sich nicht in deine Regierung mischen wollen? O Herr der Herren, werden sie nicht die Kühnheit haben Fehler an dir zu vermuthen? — Sie werden noch etwas bessers thun, sagte Aaron, sie werden mir diejenigen entdecken, die ich begangen habe, und mich dadurch lehren, keine wieder zu begehen; der Bezier drang noch mehr in ihn: Wie, Licht der Welt, du woltest deinen Weisen erlauben, alles frei zu sagen, was sie denken? — Ohne Zweifel, versetzte lebhaft der Calife, wenn sie nicht frei reden wolten, so würden sie mich sehr unvollkommen unterrichten. — Aber können denn nicht einige unter ihnen auch

Irrs.



Irrthümer verbreiten? Ja, und diese Irrthümer werden von andern bestritten werden. Gnädiger Herr, setzte der Bezier hinzu, ich darf dir nichts verschweigen; seit dein Volk anfängt sich zu unterrichten, so werden diejenigen, die Du deiner Gnade und deines Vertrauens würdigest, Gegenstände des öffentlichen Tadels; ich selbst, gnädiger Herr, ich selbst == Ich verstehe alles, fiel ihm der Calife ein, und begab sich weg.

Brenno's Empfindungen bei seinem Abschiede aus * * *n.

(Eine Parodie auf Herrn Lentners Gedicht im deutschen Merkur: Lotte an Werthers Grabe.)

Ausgelitten hab ich, ausgerungen
 Meinen langen innern Streit ---
 Und vergeben die Beleidigungen,
 Die sie --- ach! --- noch nie bereut!
 O! hätt' ich die ungetreuen
 Falschen Freunde nie erblickt,
 Die durch ihre süsse Schmeicheleien
 Dieses unerfahrne Herz berückt.
 Honig auf den Lippen --- Gift im Herzen,
 Schwuren sie mir ew'ge Treu ---
 Brachen sie --- und lachten meiner Schmerzen,
 Sonder Mitleid, sonder Reu.
 Jede Freude, meiner Seele Frieden
 Floh aus der bedrängten Brust.

Meine